

Büchern lese. Ich fand da 'raus, daß das Recht in den Marken ein anderes ist als in Franken. Daher mag der Irrtum kommen, der meinen Grafen von Giech zu der weiten, beschwerlichen Reise nötigte, die ich sehr bedaure.“

3. Der Abgesandte, der vorhin um einen Kopf höher schien als der Fürst, sah jetzt fast kleiner aus. Seinen zweiten Auftrag: daß wenigstens von jetzt ab kein adliges Blut mehr vergossen werde, verschob er auf einen andern Tag und verließ das Zimmer. „Es ist gar keine Hoffnung! Was soll daraus noch werden?“ sprach einer der Hofleute zum fränkischen Abgesandten.

Der Graf schüttelte den Kopf: „Und doch hat er recht, die Luft ist hier anders als im Reiche. Wer hier bauen will, muß andere Fundamente legen und anders richten, das kann ein großes Gebände werden! Wir, die wir leben, sehen es freilich nicht mehr.“

4. Nur Hans Jürgen weilte noch bei dem Kurfürsten im Zimmer. Der junge Kurfürst sah ihn an: „Meinst du, nicht vollbringen könne ich's, was ich begann? Ich will's vollbringen, ich werde es. Ich bin mir selbst genug. Denn unter einem Höheren stehe ich. Er wird die Spitzen der Dolche, die Bolzen aus dem Hinterhalte, die Kugeln aus dem Rohre von mir ablenken. Der ist's, der dich an mich gesandt. Er wird auch ferner seine Engel herabsenden und mit Weisheit mich umleuchten.“

Joachim war aufgestanden und an einen Tisch mit Himmelskugeln und astronomischen Instrumenten getreten, wo er mit seinem Hofastrologen, dem berühmten Carion, zu arbeiten pflegte. Die Hand auf den Globus legend, antwortete er auf die ungesprochene Frage des Jünglings mit seltsamem Lächeln:

„Und auch denen, die nach mir kommen, wird es gelingen. In den Sternen zeigte mir der Meister das Glück meines Hauses!“